

Reisen

Wilde Schönheit

*An der zerklüfteten Küste der Belle-Île-en-Mer
in der südlichen Bretagne führen viele Wanderwege
durch eine raue Idylle. Das Leben auf der
windumtosten Insel ist einfach und ruhig, aber ihre
Bewohner lieben sie gerade deswegen.*

Text: Claudia Langenegger **Bilder:** Kostas Maros



1 Schmucke Leuchttürme empfangen die Besucher am Hafen in Le Palais.

2 Wanderpfade führen weit durch die bretonische Küstenlandschaft.

3 Die Waadtländerin Muriel Gautier führt seit 15 Jahren ihre Bäckerei auf der Belle-Île.

4 Auf dem Festland gegenüber der Belle-Île liegt die Halbinsel Rhuys. Sie lässt sich gut mit dem Velo erkunden.

Der Regen peitscht über die grünbraune Klippenlandschaft, der Wind weht laut, und man muss sich gegen ihn stemmen, um vorwärtszukommen. Die Kleider sind durchnässt, an den Ohren ist es kalt – egal. Zu schön ist der Moment, die Landschaft ist schlicht atemberaubend. Felsnadeln strecken ihre schroffen Kanten aus dem Meer, Wellen peitschen, die Gischt spritzt hoch. Eine Schönheit, wie sie nur die Natur schaffen kann. So kam dieser Flecken Erde in der südlichen Bretagne auch zu seinem Namen: Belle-Île-en-Mer – schöne Insel im Meer. **Sie ist nach Korsika die grösste Insel Frankreichs und liegt 14 Kilometer vor dem Festland.**

Zwei Supermärkte, eine Brauerei

Dieser idyllische Ort zieht immer wieder Auswärtige an. Zum Beispiel Muriel Gautier (52), die seit 15 Jahren auf der 84 Quadratkilometer grossen Insel wohnt. Die Waadtländerin führt die Bäckerei «Les Gourmandises» im Hauptort Le Palais. Dort, wo die Fähre ankommt, wo sich die meisten Hotels, Läden, Bars und Restaurants befinden und sich die Mehrheit der Insulaner niedergelassen hat. Muriel Gautiers Mann war auf Belle-Île auf-

gewachsen. Der gelernte Pâtissier hatte lange in Paris und der Normandie gearbeitet. Es war sein Lebens Traum gewesen, in seiner Heimat ein eigenes Geschäft zu eröffnen. «Ich kannte die Insel von den gemeinsamen Ferien und fand es wunderschön», erinnert sich Muriel Gautier. «Der Umzug hierher war aber schon eine ziemliche Veränderung», fügt die 52-jährige Schweizerin lachend hinzu. «Ich habe immer in urbanen Gegenden gelebt, meist in Vevey.» Die Belle-Île hingegen hat gerade mal 5000 Einwohner. Sie ist neun Kilometer breit, 20 Kilometer lang und hat insgesamt zwei Supermärkte, eine Brauerei und drei Käsereien. Im Winter herrscht tote Hose, im Juli und August steigt die Population auf das Zehnfache an: Wer hier wohnt, lebt vom Tourismus.

Das Ehepaar Gautier hatte zwei Bäckereien und einen Imbiss, es lief gut. Doch vor neun Jahren geschah das Unglück: «Mein Mann starb ganz plötzlich an einem Herzinfarkt.» Für das Trauern blieb nicht viel Zeit, es musste weitergehen, und Muriel Gautier musste vollen Einsatz leisten. Heute hat sie ihre Tätigkeit auf die Boulangerie Gourmandises reduziert. Wenn sie nicht selbst in der Backstube



Sightseeing,
Kulinarik,
Hotels:
unsere Tipps
[www.migmagch/
bretagne](http://www.migmagch/bretagne)



Bretonische Sonnenstube



Tipps

So kommt man bequem von A nach B

Anreise:

von Basel/Genf täglich
mit Easyjet nach Nantes

Halbinsel Presqu'île de Rhuys:

mit dem Mietwagen nach
Sarzeau/Arzon (ca. 1 Std.)
www.rhuys.com

Velomiete:
www.cycles-ocean.com

Belle-Île-en-Mer:

mit dem Mietwagen nach
Quiberon (ca. 2 Std.),
von dort mit der Fähre auf
die Belle-Île.

Fähre:
www.compagnie-oceane.fr

Insel:
www.belle-ile.com

Velo:
www.velobelleile.fr

Beste Reisezeit:

Frühling und Herbst.
Juli und August ist die tour-
istische Hochsaison, ab
September hat man die
Insel fast für sich allein,
und die Temperaturen
sind angenehm. Im Früh-
ling gibt es ebenfalls nur
wenige Touristen.

Die Reise für diese Reportage
wurde unterstützt von Atout
France.

steht, dann tut es ihr Sohn
Eric (22), ein ausgebildeter
Bäcker. Neben Brioches, Crois-
sants und Baguettes stellen
sie natürlich auch die buttrig-
schweren **typischen Spezialitäten wie den Kouign-amann, das Far breton und den bretonischen Kuchen her.**

«Die Lebensqualität hier ist
einmalig, es ist sehr friedlich.
Wir haben die Natur vor der
Haustür, überall», schwärmt
Muriel Gautier. «Wir sind etwas
geschützt und haben die Pro-
bleme der Grossstädte nicht.
Aber auch nicht deren Vor-
teile.» Bei aller Schönheit ist
das tägliche Inselleben streng.
«In zwei bis vier Monaten muss
man den Jahresverdienst
einbringen», erklärt die sympa-
thische Waadtländerin. Dann,
wenn sie die Insel geniessen
könnte, muss sie arbeiten.
In der freien Zeit im Winter

ist es meist kalt und grau, und
die Fähre aufs Festland fällt
wegen Sturms regelmässig aus.
«Man ist hier ziemlich isoliert.»

Windige Inselidylle

Wenn Muriel Gautier aber Zeit
hat, sucht sie die wirklich schön-
en Ecken der Insel auf. Wie
die Felsen von «Port-Coton» –
zu Deutsch etwa «Hafen der
Baumwolle». Hier spritzt die
Gischt oft so weiss und dicht
empor, dass sie aussieht wie
flaumige Baumwolle. Auch die
Pointe des Poulains im Nord-
westen ist eine äusserst reiz-
volle Landschaft. Im alten Fort
auf der windigen Inselspitze
hatte sich Ende des 19. Jahr-
hunderts die berühmte franzö-
sische Schauspielerin Sarah
Bernardt niedergelassen.
Malerisch ragt der Leuchtturm
von Poulain auf dem ocker-
braunen Felsen in die Höhe.



Der Himmel leuchtet stahlblau,
Wolkentürme ziehen fotogen
vorbei, als Pierre Briolet (33)
vom lokalen Tourismusbüro
uns hierher führt. «Im Frühling
ist alles farbig übersät mit rosa
Blüten», sagt er begeistert.
Auch er ist ein Zugezogener.
Von klein auf ist er hierher in
die Ferien gekommen. Auf
der Insel zu wohnen, ist sein
Lebenstraum. «Es gibt ebenso
viele Sonnentage wie in Nizza»,
schwärmt er. Bloss die Tage
sind windiger, die Temperatu-
ren etwas tiefer, und statt der
satten Eleganz des Südens hat
man raue Idylle. Wie in Sauzon,
einem lauschigen Hafenstädt-
chen, wo die Ebbe zweimal
am Tag unter den ankernden
Booten das Wasser wegzieht.

Ob Ebbe oder Flut, eins
geht immer: wandern. Die
Belle-Île besitzt fast über die
gesamte Küstenlänge einen
Wanderpfad. Für uns beginnt
die «Ballade» in der wind-
geschützten Bucht von Kérel.
Der Sandstrand ist von
Gebüsch und hohen Gräsern
umgeben, Ausflügler pickni-
cken, es gibt eine Feuerstelle,
im türkisblauen Wasser wiegen
sich kleine Boote. Ein schmaler,
verschlungener Pfad führt



1 Abendsonne auf der Belle-Île: Einst ein Fischerhafen, tummeln sich hier heute fast nur noch Touristenboote.

2 Schiffe sind sein Leben: Jean-Marie ist einer der vielen Zugezogenen, die sich in die bretonische Insel verliebt haben.

über dicht bewachsene Felsen hinauf. Die Sicht geht bald weit übers Meer, ein Wohnhaus steht einsam auf einem Vorsprung, im Gegenlicht zeichnen sich dunkel die Klippen ab. Nur eine Windung, und da ist er wieder, plötzlich und heftig; der Wind. Das Tosen ist laut, die Wellen brechen. Man muss sogar das Handy gut festhalten, damit es nicht davonfliegt. Glücklicherweise bläst es stets vom Meer her.

Liebe auf den ersten Blick

Nur ein kurzes Stück Weg, und schon ist man wieder im ruhigen Windschatten, Wasser plätschert friedlich um Bootsplanken, Möwen kreischen. Kein Wunder, dass sich von dieser Landschaft zahllose Künstler inspirieren liessen. Der bekannteste ist Claude Monet, der 1886 für zwei Wochen hierher reiste und schliesslich drei Monate blieb, so sehr fesselte ihn, was er hier sah.

«Es war ein coup de cœur, Liebe auf den ersten Blick», erinnert sich Jean-Marie (74) über die Belle-Île. In den 1960er-Jahren kam der Nordfranzose erstmals auf die Insel, vor drei Jahrzehnten liess er

sich hier nieder. Mit seiner Mütze sieht Jean-Marie, der seinen Nachnamen nicht nennen mag, aus wie ein waschechter Bretonne. Im Herzen ist er einer: Er liebt das Meer, das Segeln und das einfache Leben. Er arbeitete als Handelsreisender, ist Lebenskünstler und liebt Schiffe. Sein halbes Leben handelte er mit nautischen Objekten, sein Haus ist von oben bis unten voll davon.

«Auf der Belle-Île scheint die Zeit stillzustehen», schwärmt Jean-Marie. «Hier muss man geniessen können, was da ist: Landschaft, Natur, Einfachheit. Du findest Ruhe und hast nicht ständig das Gefühl, noch irgendetwas erledigen, erleben oder verwirklichen zu müssen.»

Ausflugziel Halbinsel Rhuys

Entspanntes Leben findet man auch auf dem nahegelegenen Festland, auf der Halbinsel von Rhuys. Auf der einen Seite vom Atlantik, auf der anderen Seite vom Wasser des Golfs von Morbihan umgeben, findet man ein Segelboot- und Austernparadies und dazu noch eine ideale Wander- und Fahrradlandschaft. Auch hier führen Fusswege fast der gesamten

Küste entlang. Velofahrer werden auf zahllosen Strecken über die beschauliche Halbinsel gelotst. Am gemütlichsten geht es mit dem E-Bike.

Idealer Ausgangspunkt für einen Ausflug ist Arzon an der Inselspitze. In dem früheren Hafenstädtchen leben 13 000 Einwohner, im Hochsommer zehnmal mehr. Der moderne Jachthafen beeindruckt mit endlos vielen Booten. Es gibt aber auch schnuckelige Hafenuais, herzige Bretonenhäuschen, verwinkelte Küstenabschnitte, Menhire und Dolmen. Das sind steinerne Überreste aus der Zeit der Kelten. In den flachen Buchten sammeln Einheimische bei Ebbe Krustentiere.

Auf dem windigen Aussichtspunkt der «Pointe de Bilgroyx» blickt man auf die Inselchen des Golfs von Morbihan und entdeckt Austernzuchten, wo die Muscheln über einen Zeitraum von drei Jahre heranwachsen, bevor sie in einem der vielen Hafenrestaurants frisch aus dem Meer serviert werden. Und zum Trinken gibt es natürlich bretonischen Cidre. So schnell möchte man hier nicht mehr weg. **MM**

Hotelplan



2 Nächte ab
CHF 412.-
inkl. Flug und Hotel

Bretagne

Die Bretagne, eine der schönsten und geschichtsträchtigsten Landschaften Frankreichs, lockt mit ebenso wilden wie auch malerischen Küstenlandschaften und bietet im Landesinnern eine kulturelle Vielfalt, die ihresgleichen sucht. Überall stösst man auf die keltische Vergangenheit dieser mythischen französischen Region. Nantes, die Metropole an der Loire glänzt mit viel Charme und Innovation und eignet sich hervorragend als Ausgangspunkt zum Entdecken der Bretagne, mit Direktflügen ab Genf und Basel.

Unsere Empfehlung

Seven Urban Suites Nantes Centre ●●●●

2 Nächte ab CHF 412.-
inkl. Frühstück, z.B. am 16.6.17
Hotel und Flug ab Basel nach Nantes
www.hotelplan.ch/h-279533

Mietwagen

Gerne informieren wir Sie auf Anfrage über die tagesaktuellen Mietwagenpreise.
1 Woche ab/bis Nantes
ab CHF 264.-
z.B. Fiat 500 o.ä., Cat. MCMR.
HCAR9115

Inbegriffen

Unsere All-Inclusive-Tarife enthalten folgende Leistungen:

- ✓ Unbegrenzte Kilometer
- ✓ Haftpflichtversicherung, Vollkaskoversicherung, Wagentdiebstahlversicherung
- ✓ Europäische «Kein-Selbstbehalt»-Versicherung
- ✓ Lokale Taxen und Gebühren
- ✓ 24 Stunden Notfall-Service

Preisstand 3.4.17. Es gelten die Allgemeinen Vertrags- und Reisebedingungen der MTCH AG.

Auskünfte, Katalogbestellung und Reservationen:

Hotelplan Direktverkauf
Sägereistrasse 20, 8152 Glattbrugg
Tel. 0848 82 11 11, www.hotelplan.ch